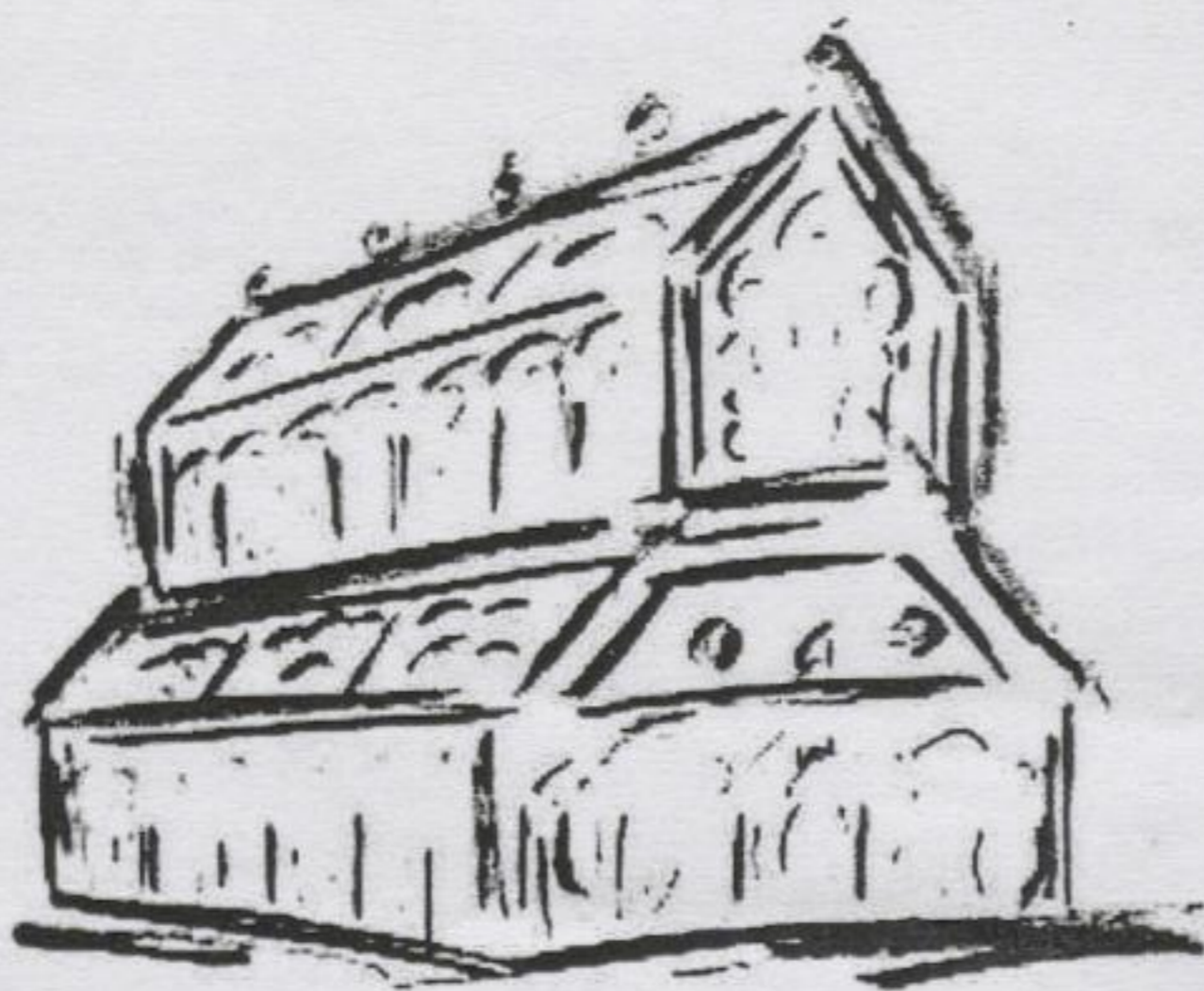




GEISTLICHE MUSIK AM DREIKÖNIGENSCHREIN

Samstag, 13. September 2008, 20.00 Uhr

- Hoher Dom zu Köln -



LEIPZIGER SYNAGOGALCHOR

Ulrike Helzel, Alt
KS Helmut Klotz, Tenor
Egbert Junghans, Bariton
Clemens Posselt, Orgel und Klavier

Leitung: KS Helmut Klotz



6. ÖKUMENISCHES
KIRCHENMUSIK
FESTIVAL KÖLN
5.-21. SEPTEMBER 2008

Programm

Synagogale Gesänge:

Ma tauwu Bariton, Chor, Orgel (Samuel Lampel)

Huldigungsgesang nach Psalmenversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

Ham'chabe ess haner Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichter löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einen kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist des Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

L'cho daudi Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.

W'schomru Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Omar Rabbi Elosor Bariton, Chor, Orgel (Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißen Frieden all denen, die Gottes Gebote halten. Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volk Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.

Taurass adaunoj Alt, Chor, Orgel (Louis Lewandowski)

Psalm 19, 7/8 - Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele; Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Toren weise; Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz; Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.

Piŕchuli

Alt, Bariton, Chor, Orgel

(Arr. Werner Sander)

Aus Psalm 118 - Ausdruck des Wunsches um Einlass in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

Gedanken aus Musik und Zeit
Domvikar Oliver Dregger

Jiddische Gesänge:**Die Nacht**

Chor, Orgel

(Joseph Dorfman)

Es ist keiner mit mir in der Nacht, die Nacht ist allein nur mit mir, auf Wegen mürrisch und stumm die Stille allein wandert um. Ich geh also weiter den Weg, bewölkt und taub ist die Nacht. Wohin - frage den Rhythmus des Tritts, er gibt keine Antwort dir. Es ist keiner mit mir in der Nacht, die Nacht ist allein nur mit mir, es geht weiter und weiter dahin, wohin, stille Wege, wohin?

Ghetto Varsha

Chor, Orgel

(Joseph Dorfman)

Es vergeht nicht die Nacht und der Tag fängt nicht an, ein blutiger Ball wird die Erde. Ein Jude steigt auf wie eine stürmische Fahne, eine Fahne im Tal der Toten, im Ghetto Warschau! Vergessen wir nie unseren Schmerz, unseren Mut, dass Glut unsere Seele entfacht! Ritzt euch in die Herzen drei Worte aus Blut: Rache, Rache, Rache - im Ghetto Warschau!

Stiller, stiller

Alt, Chor a cappella

(Arr. Bonia Shur)

Stiller, stiller, laßt uns schweigen, Gräber wachsen dort, haben sie auch die Feinde gegraben, grünen sie doch fort. Es führen Wege hin nach Ponar (ehemaliges Vernichtungslager in Litauen), es führt kein Weg zurück. Vater ist dorthin verschwunden und mit ihm das Glück. Stiller, mein Kind, weine nicht weiter, es hilft kein Weinen. Unser Unglück wird für Feinde nicht zu fühlen sein. Es haben Meere ihre Säume, es haben Lager hohe Zäune, nur für unsere Pein soll kein Ende sein.

Jiddische Folklore:**Sabbatwünsche**

Bariton, Chor, Klavier

(Arr. Werner Sander)

Es ist Brauch, am Sabbat einander Gutes zu wünschen. In diesem Familienlied wird Gott angefleht, die Judentum vor Bösem zu bewahren und die kommende Woche, den Monat und das Jahr mit Glück und Segen zu erfüllen.

Hungerik dein Ketzkele

Alt, Chor, Klavier

(Arr. Friedbert Groß)

Eine Mutter, für die es nichts Schlimmeres gibt, als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still sein wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrubte Mutter. Der Schlaf lindert die Not.

Synagogale Gesänge:**Avodath hakodesch**

Chor, Orgel

(Ernest Bloch)

Mögen zum Wohlgefallen sein die Worte meines Mundes und meines Herzens Sinnen vor dir, Ewiger, mein Hort und meine Erlöser.

Naariz'cho

Tenor, Bariton, Chor, Klavier

(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jissoel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Der **Leipziger Synagogalchor** besteht seit 1962 und ist der Pflege der jüdischen Musiktradition, insbesondere der Musik der Synagogen des 19. und 20. Jahrhunderts und der jiddischen und hebräischen Folklore verpflichtet. Mit einem umfangreichen Repertoire aus der historischen Literatur bewahrt er einen Teil unseres Kulturerbes, welches von keinem anderen europäischen Ensemble in dieser Form interpretiert wird. Dadurch gelingt es dem Chor, Kultur- und Musikgeschichte des jüdischen Volkes seinem Publikum nicht nur in Deutschland, sondern weltweit bekannt zu machen und nahe zu bringen.

Und in zunehmendem Maße finden sich auch zeitgenössische Kompositionen – u.a. von Joseph Dorfman, Bonia Shur und Siegfried Thiele – in seinen Konzertprogrammen.

Vier bei ETERNA eingespielte LP's, zwei beim MDR und eine bei Berlin Classics produzierte CD's bieten einen repräsentativen Repertoire-Querschnitt und spiegeln zugleich das professionelle Format des Ensembles wider.

Aufgrund der gleichermaßen künstlerischen wie politischen Ausstrahlung und Aussagekraft der von ihm interpretierten Werke hat sich der Leipziger Synagogalchor unter Leitung von Kammersänger Helmut Klotz nicht nur als weltweit gefeierter Konzertchor sondern auch als kulturpolitischer Botschafter profiliert und ist gegenwärtig ein fester und bedeutsamer Bestandteil der Kulturlandschaft Leipzigs bzw. Sachsens.

Der Leipziger Synagogalchor wurde mit dem Stern der Völkerfreundschaft in Gold und dem Kunstpreis der Stadt Leipzig geehrt. Seit 1991 ist er ein eingetragener Verein und wird von der Stadt Leipzig und dem Freistaat Sachsen gefördert.

Das Ensemble besteht aus etwa 30 Mitgliedern, die keine professionellen Sängerinnen und Sänger sind, zum großen Teil aber über eine private Gesangsausbildung verfügen. Sie entstammen verschiedenen Berufsgruppen und bringen einen Großteil ihrer Freizeit in die Chorarbeit ein. Dem persönlichen Engagement und besonderen Idealismus eines jeden einzelnen Mitglieds verdankt das Ensemble einen Großteil seines Erfolges.

Kammersänger Helmut Klotz ist es in mehr als 30 Jahren seiner künstlerischen Leitungstätigkeit gelungen, den Chor zu einem semi-professionellen Ensemble zu formen, welches einen professionellen künstlerischen Anspruch hat. Dieser widerspiegelt sich in Auftrittsorten weltweit und in der engen Zusammenarbeit mit anerkannten und gefragten Solisten und Orchestern. So ist es für ein solches Ensemble durchaus nicht selbstverständlich, dass es gemeinsam mit Solisten der Opernhäuser in Leipzig, Berlin und Zürich und mit Mitgliedern des Gewandhausorchesters oder des Orchesters des Mitteldeutschen Rundfunks in Konzertsälen wie der Berliner Philharmonie, dem Berliner Schauspielhaus, dem Münchner Gasteig, dem Leipziger Gewandhaus oder der Alten Oper in Frank-

(Fortsetzung auf Seite 6)

furt musiziert. Darüber hinaus war der Chor in den Synagogen von Warschau, Krakau, Prag, Paris und Breslau ebenso zu Gast wie in den Kathedralen von Oppeln und Lublin.

Konzertreisen führten unter anderem nach Israel, Südafrika, Spanien, Portugal, Belgien, Brasilien in die Slowakei und gleich mehrfach nach Polen und in die USA. Hinzu kommen Auftritte bei internationalen Festivals „Jüdischer Kultur und Musik“ – z.B. in Odessa, Leverkusen und in München.

Eine besondere Herausforderung war auch die Mitwirkung an der internationalen Opernproduktion „Der Weg der Verheißung“ von Kurt Weill mit Vorstellungen in Chemnitz, New York und Tel Aviv.

In seiner Heimatstadt Leipzig ist das Ensemble zweimal jährlich in der Veranstaltungsreihe „Leipziger Ware“ zu hören. Diese musikalisch – literarischen Abende werden gemeinsam mit der Ephraim Carlebach Stiftung in der „Alten Handelsbörse“ präsentiert. Hinzu kommt das seit über 25 Jahren traditionelle Mitwirken des Ensembles am ökumenischen Gottesdienst in der Leipziger Thomaskirche zum Gedenken an die Opfer der Reichspogromnacht vom 9. November 1938.

Ein Konzert in der Dresdner Frauenkirche – im Rahmen des Festprogramms anlässlich ihrer Wiedererweihung – im Frühjahr 2006 gilt bisher als einer der wichtigsten Höhepunkte der jahrzehntelangen erfolgreichen künstlerischen Arbeit des Leipziger Synagogalchores.

Helmut Klotz, als Cellist der ruhmreichen Tradition der Sächsischen Staatskapelle entsprossen, begann seine Sängerlaufbahn 1961 in Leipzig und hat im Verlaufe seiner mehr als vierzigjährigen künstlerischen Arbeit als lyrischer und Charaktertenor dem Leipziger Opernhaus die Treue gehalten.

Zu seinem breiten Repertoire zählen weit über 100 Partien in über 2750 Vorstellungen. 1985 erhielt er den Titel Kammersänger.

Hinzu kommen Gastspiele an führenden Opernhäusern in Europa und Übersee sowie eine umfangreiche Tätigkeit als Konzertsänger – v.a. als Evangelist in den Bachschen Passionen in zahlreichen Aufführungen mit dem Thomaner- und dem Kreuzchor.

Im Jahre 2000 wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Leipziger Oper verliehen.

Seit 1972 ist er künstlerischer Leiter und Vorsänger des Leipziger Synagogalchores. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Leipziger Synagogalchor in den letzten Jahrzehnten zu einem Ensemble von internationalem Rang, das durch hohe künstlerische Qualität besticht und zudem in Europa

einzigartig ist, da es sich ausschließlich aus nichtjüdischen Sängerinnen und Sängern zusammensetzt.

Die Pflege des jüdischen Kulturgutes ist für Helmut Klotz eine Herzenssache. Er arbeitet dazu seit vielen Jahren mit internationalen Partnereinrichtungen zusammen – so u.a. mit dem Department for Cantorial Studies des Hebrew Union College of Jerusalem, der Judaica Foundation in Krakau und der Rubin Academy of Music in Tel Aviv.

Helmut Klotz ist Träger hoher und höchster Auszeichnungen: Kunstpreis der DDR (1981); Stern der Völkerfreundschaft in Gold (1988), Verdienstorden des Freistaates Sachsen (1998), Ehrenmedaille der Stadt Leipzig (1998).

2005 verlieh ihm Bundespräsident Horst Köhler das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Seit 1994 ist er zudem außerordentliches Mitglied des Verbandes ehemaliger Leipziger in Israel. 2007 veranlasste der Verband in Würdigung seiner zahlreichen Verdienste im Sinne der Völkerverständigung die Eintragung von Kammersänger Helmut Klotz in das Goldene Buch des Keren Kayemeth Lelrael.

Herausgeber:

KÖLNER DOMMUSIK
Kardinal-Höfner-Haus
Clarenbachstr. 5-15
50931 Köln
Fon: 0221/940 18 10
Fax: 0221/940 18 50

www.koelner.dommusik.de
info@koelner-dommusik.de

Applaus ist willkommen am Ende des Konzertes.

Wenn Sie vor dem Ende des Konzertes gehen müssen,
so tun Sie dies bitte nur zwischen den Stücken.

Ⓢ Bitte denken Sie daran
Ihre Mobiltelefone auszuschalten.

Vielen Dank!

Applause is welcome at the end of the recital.

If you have to leave before the end
please do so only between pieces.

Ⓢ Please switch off your mobile phone.

Thank you!

Auch zu folgendem Konzert sind Sie herzlich eingeladen:

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 20.00 Uhr

KONZERT IN DER REIHE GEISTLICHE MUSIK AM DREIKÖNIGENSCHREIN

Ludwig van Beethoven:
Messe C-Dur

JUTTA GRÄWE (SOPRAN), SABINE HECHÉ (ALT), MICHAEL TYPERS (TENOR), JOE MATHEIS (BASS)
DOMKANTOREI KÖLN & KÖLNER DOMKAPELLE, MITGLIEDER DER ERZBISCHÖFLICHEN MUSIKTAGE 08
LEITUNG: WINFRIED KRANE

© KÖLNER DOMMUSIK